Margarete Schweizerhof
Dipl. Psych., Dipl. Soz.
Psychologische Psychotherapeutin
Tel.: 0173 342 86 89

Mühlacker, im Mai 2023

Information für die Interviewpartner:innen

Liebe Interviewpartnerin / lieber Interviewpartner,

vielen Dank für Ihre Bereitschaft, mich bei meinem Dissertationsprojekt „Multimodale Schmerztherapie für komplex-psychisch komorbide chronische Schmerzpatienten“ an der St. Elisabeth Universität zu unterstützen und als Expert:in an meinem Interview teilzunehmen.

Mit dieser Studie soll die Frage beantwortet werden, ob komplex-psychisch komorbide chronische Schmerzpatienten von einer multimodalen Schmerztherapie profitieren und ob weitere Tools in der Therapie zum Einsatz kommen müssten.

Ich würde mich freuen, wenn Sie sich ein wenig Zeit für ein Experteninterview nehmen würden. Wegen eines Interviewtermins werde ich mich telefonisch mit Ihnen in Verbindung setzen. Das Gespräch wird während des Interviews aufgezeichnet, später niedergeschrieben, anonymisiert und aggregiert. Von allen anderen (End)Geräten werden die Aufzeichnungen nach Fertigstellung der Studie gelöscht. Ich versichere Ihnen, dass Ihre Anonymität gewahrt bleibt und daher keine Rückschlüsse auf Ihre Person möglich sind. Die Ergebnisse des Interviews werden in einem Bericht zusammengefasst.

Vorab sende ich Ihnen die Struktur des Experteninterviews. Ich bitte Sie, diese vor dem Interview anzuschauen und wenn möglich, sich im Voraus Antworten zu überlegen. Aufgrund Ihrer Expertise besteht die Möglichkeit, dass Ihre Erfahrungen und Meinungen in meiner Forschung berücksichtigt werden können.

Ich freue mich, das Experteninterview mit Ihnen führen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen.

Margarete Schweizerhof

P.s.: In meiner Studie habe ich die folgenden fünf Subgruppen untersucht, zu denen Sie auch im Interview befragt werden.

- Gruppe 1 = chronische Schmerzstörung ohne weitere F-Diagnose
- Gruppe 2 = chronische Schmerzstörung und eine F-Diagnose ohne PTBS
- Gruppe 3 = chronische Schmerzstörung und eine F-Diagnose mit PTBS
- Gruppe 4 = chronische Schmerzstörung und mind. 2 F-Diagnosen ohne PTBS
- Gruppe 5 = chronische Schmerzstörung und mind. 2 F-Diagnosen mit PTBS

Struktur des Experteninterviews

1. Psychische Traumatisierungen des Patienten erschweren den Behandlungserfolg der MMST.

2. Eine Prüfung, ob eine Traumatisierung vorliegt, sollte jeder MMST vorausgehen.

3. Die MMST sollte bei einer vorhandenen Traumatisierung individuell angepasst werden.

4. Die Stärke der Traumatisierung hat Einfluss auf den Behandlungserfolg der MMST.

5. Der Zeitpunkt der Traumatisierung des Schmerzpatienten hat Einfluss auf den Erfolg der MMST – je früher, desto stärker.

6. Kindheitsbelastungen und unsicheres Bindungsverhalten wirken sich negativ bei der Behandlung chronischer Schmerzpatienten mit Traumatisierungen aus.

7. Das frühe Aufgreifen der Traumatisierung verbessert den Behandlungseffekt in allen Subgruppen mit einer Traumatisierung.

8. Die untersuchten Subgruppen unterscheiden sich in der Effektivität der MMST.

9. Mehrfache Klinikaufenthalte von Patienten mit Traumatisierungen verbessern den Behandlungserfolg.

10. Je länger der Beginn der Schmerzerkrankung zurückliegt, umso häufiger sind stationäre Aufenthalte.

11. Chronische Schmerzpatienten mit Traumatisierung weisen einen geringeren Behandlungserfolg auf als chronische Schmerzpatienten ohne Traumatisierung.

12. Komplex-psychisch komorbide chronische Schmerzpatienten mit Traumatisierung profitieren weniger von der MMST als die anderen Subgruppen.

Struktur des Experteninterviews

13. Komplex-psychisch komorbide chronische Schmerzpatienten ohne Traumatisierung profitieren mehr von der MMST als die anderen Subgruppen mit Traumatisierung.

14. Benötigen Patienten mit Traumatisierung und/oder komplex-psychisch komorbide chronische Schmerzpatienten Ihrer Meinung nach weitere Tools?

15. Gleichzeitige Depressionen beeinflussen maßgeblich den Behandlungserfolg.

16. Gleichzeitig auftretende stärkere Ängste beeinflussen maßgeblich den Behandlungserfolg.

17. Gleichzeitig bestehende intensive Stresssituationen beeinflussen maßgeblich den Behandlungserfolg.

18. Sind Ihnen während des Interviews noch Fragen eingefallen, die bisher nicht gestellt wurden, für das Thema aber wichtig wären?

Antwortmöglichkeiten

- Können Sie dies bestätigen?
- Lehnen Sie diese Behauptung ab?
- Sagen Sie, das kann ich nicht beurteilen?
- Können Sie Ihre Antworten begründen?